

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16116  
Dienstag, 17. August 2021

Köstinger: Klimafitte Sorten - jetzt wird das Folgeprojekt gestartet . . . . .	1
Nadelsägerundholz im Inland weiterhin rege nachgefragt . . . . .	2
Kartoffelmarkt: Trotz steigender Mengen kein Angebotsdruck im Inland . . . . .	3
Österreichische Milchwirtschaftliche Tagung vom 16. bis 17. September 2021 . . . . .	4
Salon 2021: 270 Weine und 17 Sieger wurden prämiert . . . . .	5
Ukraine: Exportlimit für Mais zwei Monate vor Saisonende praktisch ausgeschöpft . . . . .	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Köstinger: Klimafitte Sorten - jetzt wird das Folgeprojekt gestartet**

Bund und Länder unterstützen es mit 1 Mio. Euro pro Jahr

Wien, 17. August 2021 (aiz.info). - Um den negativen Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken, haben das Landwirtschaftsministerium, die Bundesländer und Saatgut Austria 2018 gemeinsam das Projekt "Klimafit" ins Leben gerufen. Mit insgesamt 3 Mio. Euro wurden Vorarbeiten zur Züchtung klimafitter Sorten unterstützt, die an die Auswirkungen des Klimawandels angepasst sind. Während der dreijährigen Projektperiode konnten insgesamt 469 neue Zuchtlinien (Sorten) zur amtlichen Sortenwertprüfung angemeldet werden. Jetzt startet das Folgeprojekt "Klimafit 2", dabei wird ein verstärkter Fokus auf Krankheitsresistenzen, Eiweißpflanzen und biologische Landwirtschaft gelegt. Dies teilte Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** heute mit. \* \* \* \*

Der Klimawandel bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich: eine höhere Anzahl von Hitzetagen, Wetterextreme sowie einen steigenden Druck durch Krankheiten und Schädlinge. Mit dem 2018 gestarteten und bis 2020 laufenden Projekt "Klimafit" wurden Vorarbeiten zur Züchtung neuer Sorten mit erhöhter Öko-Stabilität, die bei unterschiedlichen Stress- und Extrembedingungen (Hitze, Trockenheit, Frost, Nässe und Unwetter) stabile Erträge liefern, unterstützt. Die Einbindung von österreichischen Versuchsstandorten führte zu spezifischen, an die Region angepassten Sorten. Gleichzeitig wurde durch Kooperationen mit Standorten im inner- und außereuropäischen Ausland ein sehr breites Versuchsnetz mit unterschiedlichsten klimatischen Bedingungen gespannt. Damit konnten vielversprechende Zuchtlinien in Regionen getestet werden, in denen jetzt schon klimatische Bedingungen herrschen, wie sie in Zukunft klimawandelbedingt in Österreich zu erwarten sind.

2020 konnten in Summe aller Kulturarten 240 neue Kandidaten aus dem Projekt zur amtlichen Sortenwertprüfung angemeldet werden. Insgesamt wurden im Rahmen des Gesamtprojekts 469 Kandidaten eingereicht. Neben diesen kurzfristigen Erfolgen wurde die Basis für die langfristige Anpassung der österreichischen Sorten gelegt.

### **Fokus auf Krankheitsresistenz, Eiweißpflanzen und biologische Landwirtschaft**

Das nunmehr gestartete Nachfolgeprojekt "Klimafit 2" zielt darauf ab, weiterhin die Grundlagen für die Entwicklung von neuen, dem Klimawandel angepassten Sorten zu schaffen. Ein verstärkter Fokus wird auf die Bereiche Krankheitsresistenzen, Eiweißpflanzen und biologische Landwirtschaft gelegt. Das Folgeprojekt wird erneut mit 1 Mio. Euro pro Jahr - aufgeteilt auf Bund und Länder - gefördert.

"Der Klimawandel setzt die Landwirtschaft massiv unter Druck. Trockenheit, Dürre aber auch Starkregenereignisse und Hagel sind mittlerweile ständige Bedrohungen. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit der Wissenschaft den Bäuerinnen und Bauern das Werkzeug in die Hand zu geben, das sie für die Zukunft brauchen. Mit dem Projekt 'Klimafit' tun wir genau das. Wir haben bereits 469 neue Sorten gezüchtet und können so das Saatgut der Zukunft selbst bereitstellen. Wir sind nicht von internationalen Konzernen abhängig, sondern können selbst entscheiden, welche Kulturen in Zukunft auf unseren Äckern wachsen", unterstreicht die Ministerin.

## **Pernkopf: Wirtschaftlichen und nachhaltigen Ackerbau sichern**

Niederösterreichs LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** unterstützt das Projekt: "Unserer Bäuerinnen und Bauern sind die ersten Betroffenen des Klimawandels. Unser gemeinsames Ziel ist es, einen wirtschaftlichen und nachhaltigen Ackerbau zu sichern, damit auch in Zukunft die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln gewährleistet werden kann. In der Landwirtschaft denken wir in Generationen und arbeiten schon jetzt an Lösungen für künftige Herausforderungen. Zukunftsfähige Sorten leisten einen wichtigen Beitrag bei diesen Bestrebungen."

## **Mit standortangepassten Sorten dem Klimawandel begegnen**

"Österreichs Saatgutwirtschaft ist dynamisch und behauptet sich mit hoher Qualität, lokal angepassten Sorten und Flexibilität am internationalen Markt. Sie versorgt die heimischen Landwirte mit zertifiziertem Saatgut, das ertragsstarke, gesunde, qualitativ hochwertige und standortangepasste Sorten garantiert. Die regionalen Züchter kennen die Anforderungen der Landwirte und züchten Sorten, die an den Standort angepasst sind", betont **Johann Blaimauer**, Vertreter des Vorstands von Saatgut Austria.

"Im Zuge des Projekts 'Klimafit' werden zahlreiche Versuche in Regionen mit dauerhaftem Hitze- und Trockenstress durchgeführt. Dadurch wird ein Pool an Sorten und Merkmalen geschaffen, die Grundlage für die weitere Züchtung sind. Die dafür gezüchteten Pflanzen benötigen weniger Wasser, trocknen nicht so leicht aus und entkommen durch eine frühere Reife den Dürrephasen", erläutert **Anton Brandstetter**, Geschäftsführer von Saatgut Austria. Ein verstärkter Fokus liegt auf der Züchtung klimafitter Biosorten sowie der Erhöhung der Qualität der Pflanzenprodukte. Gleichzeitig trägt das Projekt zur Förderung der regionalen Wertschöpfung bei. (Schluss)

## **Nadelsägerundholz im Inland weiterhin rege nachgefragt**

### **Preise können weiter zulegen - Noch keine Entwarnung beim Borkenkäfer**

Wien, 17. August 2021 (aiz.info). - Die Erholung der österreichischen Konjunktur hält weiter an, die Wirtschaftstätigkeit hat das Vorkrisenniveau mittlerweile erreicht. Die Unternehmen schätzen die aktuelle Lage als sehr gut ein. Die Nachfrage am Bausektor ist rege, wenngleich sich die Lage etwas entspannt hat. Bei weiterhin guten Absatzmöglichkeiten von Schnittholz sind die Standorte der österreichischen Sägeindustrie nach wie vor voll aufnahmefähig, dementsprechend rege ist die Nachfrage nach Nadelsägerundholz, teilt die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich in ihrem jüngsten Holzmarktbericht mit. \* \* \* \*

Anfallendes Käferholz und Schadholz aus den Gewitterstürmen der letzten Wochen können problemlos vermarktet werden. Bereitgestellte Mengen werden bei verfügbarer Frachtkapazität rasch abtransportiert, regional kann es zu Verzögerungen in vertretbarem Ausmaß kommen. Waldlager sind jedoch nicht vorhanden. Die Preise können weiter zulegen und liegen bei Fichte A/C, 2b österreichweit zwischen 107 und 120 Euro je Festmeter. Der Fichte im Trend folgend, ist auch bei Kiefer eine Steigerung der Nachfrage und des Preises zu verzeichnen. Die Lärche hält weiterhin ihr hohes Preisniveau, der Bedarf kann kaum gedeckt werden.

## **Nadelindustrierundholz: Nachfrage gedrosselt**

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind sehr gut mit Nadelindustrierundholz bevorratet. Ein hoher Anfall an Sägenebenprodukten in Kombination mit Minderverbrauch aufgrund von Produktionsstillständen drosselt die Nachfrage zusätzlich. Exporte nach Slowenien und Rumänien sorgen für eine mengenmäßige Entspannung sowie einen Abbau der noch bestehenden Waldlager aus der Borkenkäferkalamität der letzten Jahre. Die Preise liegen weiterhin auf unterdurchschnittlichem Niveau. Rotbuchenfaserholz kann derzeit bei stabilen Preisen abgesetzt werden. Eine Nachfragebelebung wird für den Herbst erwartet.

Bei Energieholz sind mittlerweile die Nachfrage und die Absatzmöglichkeiten auch in Kärnten gedämpft. Holz mengen außerhalb von bestehenden Lieferverträgen sind kaum zu vermarkten. Qualitätsbrennholz ist nach wie vor gut nachgefragt.

In Bezug auf den Borkenkäfer kann noch keine Entwarnung gegeben werden, betonen die Forstexperten. Die Entwicklung der zweiten Borkenkäfergeneration ist oft schon weit fortgeschritten. Regelmäßige Kontrolle der Bestände sowie eine rasche Aufarbeitung der befallenen Bäume werden empfohlen. (Schluss)

## **Kartoffelmarkt: Trotz steigender Mengen kein Angebotsdruck im Inland**

Erzeugerpreise weitgehend stabil - Hektarerträge sehr unterschiedlich

Wien, 17. August 2021 (aiz.info). - Der österreichische Speisekartoffelmarkt präsentiert sich Mitte August weitgehend unverändert zu den Vorwochen. Bei wechselhafter Witterung haben sich die Rodebedingungen in den vergangenen Tagen regional verbessert. An der Grundsituation der tendenziell schwachen, aber regional sehr unterschiedlichen Hektarerträgen bei den Anschlussorten sowie dem hohen Anteil an klein- und mittelfallender Ware ändert dies jedoch nur wenig. Die verfügbaren Mengen sind erntebedingt zwar weiter angestiegen, von einem Angebotsdruck kann aber nicht gesprochen werden, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. \* \* \* \*

Um die aktuell guten Erntebedingungen auszunutzen und einen etwaigen Drahtwurmbefall zu verhindern, wurden zuletzt entsprechende Mengen auch vorgerodet und in Zwischenlager verbracht, wodurch bei den Erzeugerpreisen entsprechende Logistikabschlüsse vorgenommen werden. In Niederösterreich und im Burgenland wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 18 bis 22 Euro/100 kg übernommen. Aus Oberösterreich wurden unveränderte Erzeugerpreise von bis zu 25 Euro/100 kg gemeldet.

Mit dem Ende der Frühkartoffelsaison hat sich das Geschehen am deutschen Kartoffelmarkt beruhigt. Es gibt zwar bundesweit momentan gut ausreichend Ware, der Vermarktungsdruck hält sich aber in Grenzen. Gründe dafür werden in der verzögerten Abreife, der Sortenwahl und dem unter den Erwartungen bleibenden Ertragsniveau gesehen. Auf der Nachfrageseite dürfte die in einigen Bundesländern zu Ende gehende Ferienzeit für eine Absatzbelebung sorgen. Die Erzeugerpreise gaben in der letzten Woche moderat nach. Zu Wochenbeginn wurden im Bundesdurchschnitt für Speiseware 27 Euro/100 kg bezahlt. (Schluss)

## Österreichische Milchwirtschaftliche Tagung vom 16. bis 17. September 2021

Experten diskutieren das Generalthema "Sichere Versorgung heute & morgen"

Wien, 17. August 2021 (aiz.info). - Die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt (HBLFA) Tirol organisiert auch heuer wieder die Österreichische Milchwirtschaftliche Tagung. Diese findet am 16. und 17. September statt, steht unter dem Generalthema "Sichere Versorgung heute & morgen" und wird aufgrund der noch immer unklaren Pandemie-Situation in Form einer Online-Veranstaltung abgehalten. \* \* \* \*

Die Tagung startet mit einer Grußbotschaft von Bundesministerin Elisabeth Köstinger sowie agrar- und milchpolitischen Referaten vom Präsidenten des Österreichischen Bauernbundes, Georg Strasser, und Sektionschef Johannes Fankhauser vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. Im Anschluss berichtet Helmut Petschar, Präsident der Vereinigung österreichischer Milchverarbeiter, über aktuelle Entwicklungen in der Branche. Handelsexpertin Martina Hörmer referiert danach über Ernährungstrends.

Als Hauptredner zum Tagungsthema beleuchtet Urs Niggli vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) die sichere Versorgung mit Lebensmitteln. An der anschließenden Podiumsdiskussion nehmen auch der Obmann der Obersteirischen Molkerei, Jakob Karner, und die renommierte Ernährungswissenschaftlerin Marlies Gruber teil.

### Möglichkeiten zur Reduktion von Methanemissionen in der Rinderhaltung erörtert

Der zweite Teil der Veranstaltung am Freitag, 17. September, vormittags ist aktuellen wissenschaftlichen und fachspezifischen Themen gewidmet. Im ersten Referat berichtet Frieda Eliskases-Lechner von der HBLFA Tirol über die Entwicklung des Listerien-Monitorings in Österreich. Ein weiteres Referat von Georg Terler vom Institut für Nutztierforschung der HBLFA Raumberg-Gumpenstein widmet sich den Möglichkeiten zur Reduktion von Methanemissionen in der Rinderhaltung. Anschließend sprechen Helen Simonin von der European Dairy Association (EDA) in Brüssel zum Thema "Nutriscore und Ecoscore" und Harald Felgenhauer vom Innenministerium über "Vorsorgemaßnahmen für Netz- und Infrastrukturausfälle in der Milchwirtschaft". Abschließend stellt Christoph Becsi die EU-Initiative "Verhaltenscodex für verantwortungsvolle Geschäfts- und Marketingpraktiken" vor, mit der die in der Farm to Fork-Strategie enthaltenen Themen erfasst werden sollen.

"Die Corona-Pandemie hat uns allen gezeigt, wie wichtig eine eigenständige und sichere Versorgung mit Lebensmitteln ist. Dabei geht es nicht nur um eine mengenmäßig ausreichende Versorgung, sondern auch um entsprechende Qualitäten. Die Milchwirtschaftliche Tagung betrachtet dieses Thema aus den Blickwinkeln von Milchbauern, Verarbeitern, Handel, Wissenschaft sowie aus gesamtgesellschaftlicher Sicht. Hochkarätige Referenten und die Podiumsdiskussion bieten die Gelegenheit zu einem erstklassigen Meinungs austausch", betont Klaus Dillinger von HBLFA Tirol, der für die Organisation der Tagung verantwortlich ist. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Verein zur Förderung der Österreichischen Milchwirtschaft durchgeführt. Weitere Informationen und ein Link zur Anmeldung sind unter <https://hopin.com/events/osterreichische-milchwirtschaftliche-tagung> verfügbar. (Schluss)

## Salon 2021: 270 Weine und 17 Sieger wurden prämiert

Winzer legen großes Augenmerk auf schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen

Wien, 17. August 2021 (aiz.info). - Österreichs härtester Weinwettbewerb Salon ist geschlagen. Insgesamt 270 Salon Weine und 17 Salon Sieger wurden 2021 gekürt. 27 der 270 Weine haben ihren Ursprung in biologisch beziehungsweise biodynamisch zertifizierten Betrieben, 70 in Betrieben mit "Nachhaltig Austria"-Zertifizierung; neun davon sogar von Weingütern, die beide Zertifizierungen haben. 137 der prämierten Weine wurden in Niederösterreich gekeltert, 77 im Burgenland, 37 in der Steiermark, 13 in Wien und sechs im Bergland. "Herzliche Gratulation an alle Salon Winzer", freute sich **Chris Yorke**, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM). "Die heurigen Ergebnisse bestätigen einmal mehr, dass im Salon renommierte und aufstrebende Betriebe gleichermaßen die Chance auf den prestigeträchtigen Sieg haben - es zählt einzig die Qualität des Weins." \* \* \* \*

Aus Tausenden Einreichungen für die Landesprämierungen ermittelte eine unabhängige Verkostungsjury in Blindverkostungen die besten Weine des Landes für die Aufnahme in den Salon Österreich Wein. Von klassisch-fruchtbetonten über körperreiche Weiße und Rote bis hin zu edelsüßen Raritäten, österreichischen Sekten sowie Alternativweinen findet sich im Salon die ganze Weinvielfalt des Landes wieder. Erstmals stellten sich heuer auch die von der Fachpresse nominierten Weine der finalen Blindverkostung. Die Auszeichnung zum Salon Auserwählten, die für diese Weine bisher vorgesehen war, gibt es seit heuer nicht mehr.

### Über den Salon Österreich Wein

Seit über drei Jahrzehnten gilt der Salon Österreich Wein als die Staatsmeisterschaft des heimischen Weins, sein Urteil genießt höchstes Vertrauen bei Winzern, Händlern und Konsumenten. Ein Teil des Erfolgs beruht auf dem mehrstufigen, unabhängigen Blindverkostungsmarathon, durch den die Besten der besten österreichischen Weine ermittelt werden: zum einen aus Tausenden Einreichungen für die Landesprämierungen, zum anderen aus Nominierungen der Fachpresse. In 17 Kategorien geht der beste Wein jeweils als Salon Sieger hervor. Jahr für Jahr vereint der Salon somit aufstrebende Talente und österreichische Winzer-Ikonen.

Alle 270 Salon Weine und die 17 Salon Sieger sind auf der Website [salonwein.at](http://salonwein.at) zu finden. (Schluss)

## Ukraine: Exportlimit für Mais zwei Monate vor Saisonende praktisch ausgeschöpft

China ist größter Absatzmarkt

Kiew, 17. August 2021 (aiz.info). - In den ersten zehn Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres (Oktober 2020 bis September 2021) sind aus der Ukraine etwa 23,4 Mio. t Körnermais ausgeführt worden, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform unter Berufung auf Angaben des Kiewer Staatsdienstes für Statistik. Damit wurde das zwischen der Regierung und den Agrarhandelsgesellschaften für die gesamte Saison 2020/21 vereinbarte Exportkontingent von 24 Mio. t zu 98% ausgeschöpft. Gemessen am gleichen Zeitraum des

Wirtschaftsjahres davor lagen die Auslandsabsätze von Mais um 18% niedriger. Der wichtigste Bezieher blieb im Berichtszeitraum China, das die Importe im Jahresvergleich um 60% auf rund 8,5 Mio. t ausbaute. Dem folgten die Niederlande und Ägypten mit jeweils gut 2,4 Mio. t, das war jedoch um 22 beziehungsweise 24% weniger als in den ersten zehn Monaten 2019/20. (Schluss) pom